



CHRISTEN AM RHEIN

Flittard • Stammheim • Bruder-Klaus

KREUZ und QUER



**6 In jedem Ende
liegt ein Anfang**

**10 „Gut laufender Laden mit
funktionierendem Team“**

12 Das Jugendheim lebt weiter

Nimmt das denn gar kein Ende?



Diese meist mit einem Stoßseufzer begleitete Frage hören wir derzeit häufig. Kein Wunder, schließlich dauert die Pandemie mit all ihren Einschränkungen und Komplikationen nun schon zwei Jahre lang an. Und auch unsere Kirche steckt in einer tiefen Krise. Wo bleibt er nur, der neue Anfang?

Vielleicht klappt es ja an Ostern, dem Fest der Hoffnung schlechthin: Das größtmögliche Leid, die brutale Kreuzigung, wandelt sich in den Segen der Auferstehung. Aus Super-Gau wird supergut. „Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“, hat der Theologe Dietrich Bonhoeffer einmal gesagt. In diesem Sinne steht die erste Ausgabe von **KREUZundQUER** im Jahr 2022 unter einem durchaus österlichen Leitthema: In jedem Ende liegt ein Anfang. Wir wollen der weit verbreiteten Pandemie- und Krisenmüdigkeit ein Stück Hoffnung entgegensetzen, dem Scherbenhaufen einen Spatenstich.

Die Wahlen unserer Gemeindegremien im vergangenen Herbst waren durchaus ein Zeichen der Hoffnung. Wer vorher geunkelt hatte, es gäbe doch sowieso viel mehr Plätze als Kandidatinnen oder Kandidaten, sah sich getäuscht: Wir hatten tatsächlich die Wahl – und das nicht nur unter Bewerberinnen und Bewerbern, die in der Gemeinde altbekannt und gefühlt immer dabei sind. In den Gremien der „Christen am Rhein“ für die nächsten vier Jahre finden sich auch neue Gesichter.

Das ist alles andere als selbstverständlich. Schließlich lesen oder hören wir doch fast täglich, dass der katholischen Kirche die

Mitglieder in Scharen davonlaufen – vor allem hier in Köln, wo selbst engagierte Christen an der Institution verzweifeln. Wir haben die „Neuen“ gefragt, warum sie sich gerade in dieser Zeit dazu entschlossen haben, sich in unserer Gemeinde zu engagieren und was sie sich davon erhoffen. Aus ihren Antworten spricht nicht nur ein sehr ernst genommener Glaube, sondern auch die Vision einer Kirche, die den dringend nötigen Neuanfang wagt.

Einen solchen Neuanfang gibt es auch für das Jugendheim in der Bruder-Klaus-Siedlung. Dabei schien sein Ende im Zuge der Sparmaßnahmen des Erzbistums bereits besiegelt. Doch auch hier fanden sich engagierte Menschen, die nicht einfach tatenlos zusehen wollten, wie eine seit Jahrzehnten bestehende Institution den Bach runterging. Wir erzählen diese Erfolgsgeschichte nach. Und wir blicken auch voraus: mit Stephan Kohler. Im **KREUZundQUER**-Interview verrät uns der neue Geschäftsführer des „Lichtblick Café + mehr“, was er an neuen Ideen für die ökumenische Begegnungsstätte in Stammheim mitbringt.

Nimmt das denn gar kein Ende? Doch, wenn etwas Neues beginnt. Viel Spaß beim Lesen!

Stefan Nestler, Chefredakteur

INHALT

KREUZundQUER

20 Kontakte

19 Gottesdienste Karwoche Ostern

14 DIES+DAS

12 Das Jugendheim lebt weiter

10 „Gut laufender Laden mit funktionierendem Team“

6 In jedem Ende liegt ein Anfang

4 Immer wieder ein Neuanfang

2 Nimmt das denn gar kein Ende?

HERAUSGEBER
Pfarrgemeinderat St. Hubertus und Mariä Geburt
Hubertusstr. 3, 51061 Köln

REDAKTION
Stefan Nestler (V.i.S.d.P.),
Armin Heilmann, Reinhard Linke,
Julia Mersmann, Florian Seiffert (Bilder)

REDAKTIONSSCHLUSS
zur Ausgabe 2022-2 Montag 25.04.2022
Artikel, Berichte, Feedback etc. bitte per Email an
kuq@christen-am-rhein.com

DRUCK
DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Auflage 4.800

LAYOUT
Norbert Gröger,
Wolfgang Krabbe

BILDNACHWEIS
Titelseite: ©123RF.com ;S.2 Stefan Nestler; S.4 Florian Seiffert;
S.4-5 iStock (# 085052068); S.6-7 iStock (# 1152594212);
S.8-9 Pixabay (Reimund Bertrams); S.10 Andrea Ginsberg; S.12-13 Reinhard Linke;
S.17 Monika Wilmes; S.19 Pfarrbriefservice.de Bernhard Riedl;



Immer wieder ein Neuanfang



Einfach „Weiter so“? Das können wir uns nicht leisten, weder beim Klimawandel, noch in der Corona-Pandemie oder der Krise der Kirche. Glauben bedeutet auch: Hinhören, was Gott mit uns vorhat.

In jedem Ende liegt ein Anfang. Das Leitthema dieser KuQ-Ausgabe erinnert mich zunächst an das Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse, in dem es heißt: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“ Aber das ist ja gerade hier nicht gefragt, sondern das Ende. Warum? Warum gerade jetzt, in einer gesellschaftlich und kirchlich äußerst angespannten Zeit, die Überschrift „In jedem Ende liegt ein Anfang“?

Vielleicht, weil wir im Innersten spüren, dass für etwas Neues, für einen neuen Anfang erst etwas zu Ende gebracht werden muss. In Gesellschaft und Politik ist – neben der Pandemie – im vergangenen Jahr der Klimawandel besonders in den Mittelpunkt gerückt. Wenn wir hier ein Umdenken und ein neues Handeln wagen wollen, dann müssen wir erst etwas beenden. Wir müssen Abschied nehmen von unseren bisherigen Lebens- und Konsumgewohnheiten.

In der Kirche haben wir, vor allem hier in Köln, gemerkt, dass uns ein „Weiter so“ nicht in die Zukunft führt. Wenn wir einen neuen Anfang in der Kirche von Köln wagen wollen, dann müssen wir Abschied nehmen von einer klerikerzentrierten Kirche. Dann müssen wir ungeachtet dessen, wer im Erzbistum Köln oder im Vatikan das Sagen hat, unsere eigene Verantwortung für das

Leben in unseren Gemeinden wahrnehmen und hier vor Ort die Grundvollzüge unserer Kirche – Liturgie, Verkündigung, Nächstenliebe und Gemeinschaft – glaubwürdig leben.

Und wie sieht es bei uns persönlich aus? Zum Jahreswechsel machen wir oft Vorsätze, die schon nach wenigen Tagen in Vergessenheit geraten. Wenn wir wirklich persönlich einen neuen Anfang wagen wollen, vielleicht sogar im Glauben, dann müssen wir das Alte bewusst abschließen und uns beim schwierigen Neuanfang nicht so schnell entmutigen lassen.

Wie kann das konkret für mich aussehen? Glaube ist Beziehung (zu Gott), und jede Beziehung braucht Zeit, in der sie gelebt werden kann. Zeiten der Stille und des Gebets, des Hinhörens, was Gott mit meinem Leben vorhat, sind für einen Neuanfang mit Gott unverzichtbar. Diese Zeiten in den Alltag dauerhaft einzubauen, ist eine große Herausforderung, die nicht immer gelingen wird. Aber wir können auf Gott vertrauen, dass er uns immer wieder einen Neuanfang mit ihm schenken will. Ich wünsche Ihnen und mir hierfür mit den Worten von Hermann Hesse den Zauber des Anfangs, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben!

Martin Voorwold, Verwaltungsleiter unserer Gemeinde, kürzlich zum Diakon geweiht





In jedem Ende
liegt ein Anfang

6/7

Das gilt auch für unser Gemeindeleben.
Menschen lassen sich auf Zeit für die ehrenamtliche Arbeit in den Gremien wählen.
KREUZundQUER hat die „Neuen“ gefragt,
was sie motiviert hat, sich zu engagieren
und was sie sich erhoffen.

Den Kopf in den Sand stecken? Ganz im Gegenteil. „Gerade wegen der aktuell ständigen negativen Schlagzeilen über die katholische Kirche erhoffe ich mir, einen kleinen Beitrag für einen perspektivisch positiven Wandel der Kirche leisten zu können“, sagt Stephanie Heister. Sie hat erstmals für den Kirchenvorstand kandidiert und wurde im vergangenen November auch gewählt. Sie verbinde, so Stephanie Heister, mit ihrer Kindheit und Jugend in St. Hubertus „nur positive Erinnerungen“ und hoffe, „die Kirche, gerade in diesen alles andere als leichten Zeiten, wieder für mehr Menschen zu öffnen, damit auch sie solche positive Erfahrungen erleben dürfen.“

Die katholische Kirche steckt in der Krise – nicht nur in Köln, dort aber auf jeden Fall. Die völlig unzureichende Aufarbeitung des Missbrauchsskandal wirft einen großen Schatten auf das Erzbistum. Und es gibt weitere Riesenbaustellen: den geplanten „Pastoralen Zukunftsweg“, Stichwort: noch größere Gemeindeeinheiten; eine katholische Sexualmoral, die viele Katholiken für völlig antiquiert halten; gleiches gilt für das Frauenbild der Kirche; die Ökumene tritt auf der Stelle ... und, und, und. Knapp 20.000 Katholiken aus dem Erzbistum Köln sind 2021 aus der Kirche ausgetreten, fast doppelt so viele wie im bisherigen „Rekordjahr“ 2019.

„Reformen fangen im Kleinen an“

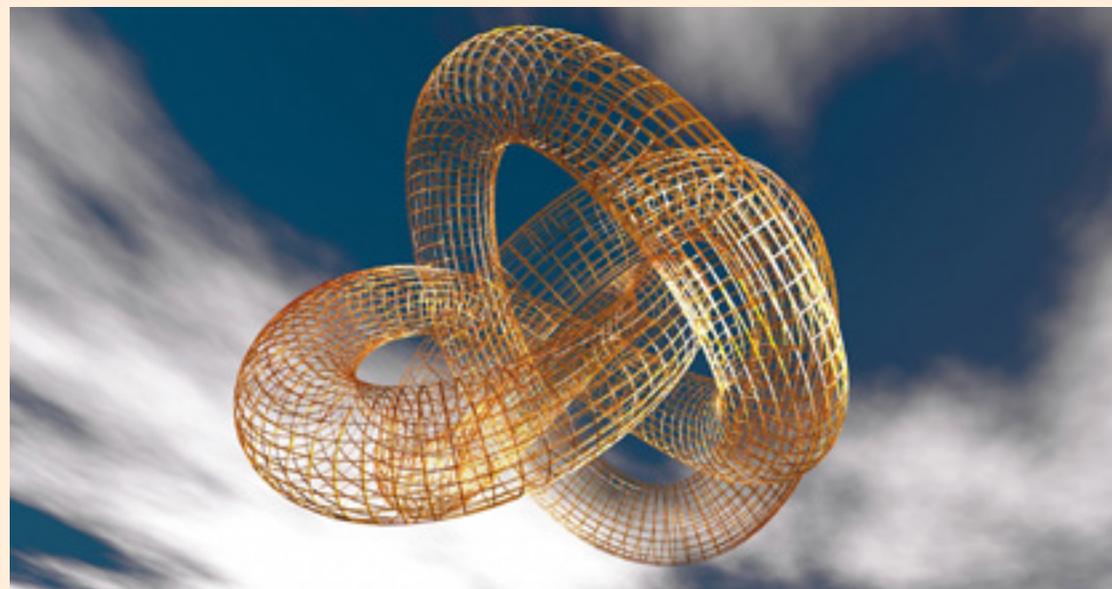
„Das ist meines Erachtens der einfache, aber falsche Weg, seinem Unmut Ausdruck zu verleihen“, sagt Ulrich Kampmann, neu gewähltes Mitglied im Pfarrgemeinderat und auch in der Gemeindevertretung vor Ort in Stammheim. „Ich verzweifle nicht. Ich versuche zu handeln.“ Er wolle nicht tatenlos zuschauen, sondern „aktiv an der Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche in unserer Gemeinde mitarbeiten. Reformen fangen im Kleinen an und werden dann irgendwann zu einem großen Ganzen.“

Maria Löhner arbeitet nun im Kirchenvorstand mit, „weil ich in der Auseinandersetzung mit dem Pastoralen Zukunftsweg gespürt habe, dass mir diese Gemeinde wichtig ist und ich meinen Teil dazu beitragen möchte, dass sie als eigenständige Pfarrei so lange wie möglich bestehen bleibt. Hätten wir unseren Kirchenvorstand nicht mit neuen Mitgliedern aufstocken können,

Kirchenchor Cäcilia Flittard

wären wir einer anderen Großgemeinde ‚zugeschlagen‘ worden.“ Sie wolle, so Maria Löhner, „an einer lebendigen Gemeinde mitarbeiten, die sich an der jesuanischen Botschaft des Aufbruchs orientiert“.

Auch Bernd Hammes, seit November einer der „Neuen“ im Kirchenvorstand, hofft, „dass wir noch eine Zeitlang einen Zusammenschluss zur Großgemeinde (Köln-Mülheim, Köln-Ost oder wie sie dann auch immer heißen mag) aufhalten können“. Er habe „schon immer in der Pfarrei mitgearbeitet“, so Bernd Hammes, und wolle verhindern, „dass unser Pfarrleben keine Räumlichkeiten mehr hat, wo man dieses Leben umsetzen kann“.



„Bewegen, was durcheinander geraten ist“

Adam Zborowski ist im vergangenen Jahr in den Ruhestand getreten und möchte nach eigenen Worten seine „neu gewonnene Freizeit gerne für eine sinnvolle Aufgabe nutzen und der Gemeinde etwas zurückgeben“. Er hoffe, im Pfarrgemeinderat, in den er gewählt wurde, „die Entwicklung der Gemeinde positiv gestalten zu können, sodass diese für die Menschen vor Ort glaubwürdig bleibt.“ Dazu gehören auch Reformen, meint Zborowski: „Ich bin offen für Neues und habe den Mut zum Experiment. Dadurch hoffe ich, auch andere Gemeindeglieder für den ‚Sinn der Gemeinde‘ begeistern zu können.“

Katharina Schorn und Martin Mertins sind ebenfalls neu im Pfarrgemeinderat, auch sie wollen die Gemeinde voranbringen. „In dieser derzeit schweren Zeit des Glaubens in unserer Kirche möchte ich gerne etwas bewegen können, was durch so vieles durcheinander geraten ist“, sagt Katharina Schorn. „Ich denke, wenn jeder etwas beiträgt, können wir Gutes schaffen.“ Sie hoffe, „meine helfende Hand stets einbringen zu dürfen“.

Martin Mertins ist nach eigenen Worten klar geworden, „dass man, um etwas zu bewegen, selbst aktiv dabei sein muss.“ Seine Hoffnungen beschreibt er mit einem vier-

fachen „Vielleicht“: „Vielleicht können wir Brücken bauen, um Begeisterung für Gott auszulösen. Vielleicht kommen bald mehr Pfarrmitglieder sonntags in die Kirche und kehren ihr nicht den Rücken zu. Vielleicht kann der Zusammenhalt in der Gemeinde gestärkt werden. Vielleicht kann ich ja auch dazu beitragen.“

Kirche für junge Menschen attraktiver machen

Auch Simone Borghoff will „nicht nur kritisieren und die negativen Seiten der Kirche hervorheben, sondern konkret mithelfen und mich dafür einsetzen, dass wir in unseren Gremien zu Mitgestaltern auf einem neuen Weg werden“. Von ihrer Mitarbeit im Kirchenvorstand erhoffe sie sich, „dass ich im Kleinen durch neue Ideen oder Perspektiven dazu beitragen kann, dass die Kirche

wieder mehr die Menschen und ihre konkrete Lebenswelt in den Blick nimmt und ihre Basis, nämlich den Glauben nicht vor lauter Strukturen und Regelungen vergisst.“ Simone Borghoff arbeitet als katholische Religionslehrerin an einem Gymnasium. Dort erlebe sie immer wieder, wie sehr gerade junge Menschen auf der Suche nach Orientierung, Sinn und Glauben seien: „Ich denke, die Kirche kann hierfür ein wichtiger Anker sein, allerdings muss sie sich dafür neugestalten und attraktiver werden.“

Ein besonderes Augenmerk auf die jungen Christen möchte auch Clemens Meid legen. Als langjähriger Leiter bei den Pfadfindern habe er gelernt, „dass die Kirche nicht nur ein Ort des Glaubens oder für Gottesdienste ist, sondern vor allem ein Ort der Begegnung. Begegnungen machen das Leben im ‚Dorf‘ lebenswert und attraktiv. Man sieht sich, man kennt sich, man hilft sich.“ Mit seiner Arbeit im Pfarrgemeinderat und in der Gemeindevertretung vor Ort in Stammheim wolle er „möglichst viele Gelegenheiten für Begegnung schaffen, damit die Kirche auch in Zukunft und auch für die Jugend attraktiv bleibt, bzw. attraktiver wird.“ Er hoffe, sagt Clemens Meid, dabei mitwirken zu können, die Weichen für „eine moderne und nachhaltige, menschenorientierte Gemeindegemeinschaft“ zu stellen.

Aus dieser wie auch allen anderen Äußerungen der neuen Gremienmitglieder spricht eine gemeinsame Vision: Die Kirche ist noch nicht am Ende, sie benötigt allerdings dringend einen Neuanfang. Und wir alle sollten ihn mitgestalten – statt den Kopf in den Sand zu stecken.

Stefan Nestler

Der Pfarrgemeinderat plant und gestaltet mit dem Pfarrer und den in der Seelsorge tätigen Geistlichen das kirchliche Leben in der Gemeinde.

Der Kirchenvorstand kümmert sich um das Personal, die Grundstücke und die Finanzen der Gemeinde sowie um die Kindertagesstätten.

Die Gemeindevertretungen vor Ort engagieren sich für das kirchliche, soziale und gesellige Miteinander in den einzelnen Ortsteilen.

„Gut laufender Laden mit funktionierendem Team“

Neues Gesicht im ökumenischen Lichtblick Café + mehr: Seit vergangenem September führt Stephan Kohler dort die Geschäfte, als Nachfolger von Antje Gensichen, die fast 18 Jahre lang auf diesem Posten gearbeitet hatte. Der 43 Jahre alte Sozialpädagoge, nach eigenen Worten ein „passionierter Radfahrer“, lebt in Holweide, und hat eine große Familie: Frau und fünf Kinder. Im **KREUZundQUER**-Interview spricht Kohler über seine ersten Erfahrungen im Café Lichtblick – und über seine Pläne.



Armin Heilmann: Sie haben vor Kurzem die Geschäftsleitung des „Lichtblick – Café + mehr“ in Stammheim übernommen. Wie kam es dazu und was haben Sie vorher gemacht?

Stefan Kohler: In den letzten dreieinhalb Jahren habe ich als Sozialpädagoge bei „Lernen Bohlscheid“ gearbeitet, einer Bildungs-Akademie, die Berufsschüler unterstützt. Hier war ich Projektkoordinator. Da die Stelle aber projektbezogen war, konnte ich dort leider nicht bleiben. Die Stelle im Café Lichtblick war ausgeschrieben, da fest stand, dass Antje Gensichen als Geschäftsführerin aufhören würde. Das Vorstellungsgespräch hat mich total überzeugt, und schon am nächsten Tag erhielt ich die Zusage. Ich habe vorher schon einmal reingeschnuppert, und seit dem 1. September 2021 bin ich nun Geschäftsführer des Café Lichtblick.

Armin Heilmann: Was genau hat Sie gleich so überzeugt?

Stefan Kohler: Zum einen gibt es ein sehr motiviertes Team aus insgesamt 40 Mitarbeitenden, davon vier Minijobber und sehr viele Ehrenamtliche, die mit viel Engagement bei der Sache sind. Das ist ein sehr nettes Miteinander mit flacher Hierarchie. Außerdem ist die Arbeit sehr vielfältig und hält viele neue Herausforderungen für mich bereit. Die Routine lernt man schnell, aber es gibt auch Besonderheiten, deren Abläufe ich erst einmal verstehen muss. Zum Beispiel spezielle Festivitäten wie den alljährlichen „Lebendigen Adventskalender“ in Stammheim (Institutionen und Privatleute im Ortsteil gestalten für jeden Adventstag ein Fenster und laden zu einem kleinen Umtrunk ein – Anm. d. Red.). Ich lerne viel Neues. Das macht die Arbeit spannend.

Armin Heilmann: Haben Sie schon Ideen oder Pläne für Neuerungen?

Stefan Kohler: Erst einmal sind wir froh, dass wir das Café im vergangenen Sommer trotz andauernder Pandemie wieder öffnen und viele Angebote wieder aufnehmen konnten. Unser Projekt „Lesen und lesen lassen“ an jedem dritten Freitag im Monat, die Spiele-Nachmittage sowie das Angebot „Bestrickend anders“ finden wieder statt, seit Januar auch wieder der Spanisch-Kurs. Ich bin noch in der Beobachtungsphase und möchte natürlich nicht gleich alles über den Haufen werfen. Das Café Lichtblick ist ein gut laufender Laden mit einem funktionierendem Team. Deshalb sehe ich keinen grundlegenden Veränderungsbedarf.

Viele Dinge möchte ich gerne beibehalten, zum Beispiel die Kleiderkammer oder die gebrauchten Bücher. Außerdem sind wir ein lizenzierter Buchladen und können Bücher zeitnah bestellen. Das ist für uns ein Alleinstellungsmerkmal und gleichzeitig ein Mehrwert für den Stadtteil. Wir haben den Eine-Welt-Laden mit GEPA-Artikeln und für die Cafe-Besucher immer eine tagesaktuelle Zeitung ausliegen. Das sind alles tolle Angebote, die auch gut angenommen werden.

Allerdings würde ich gerne das Publikum erweitern. Aktuell sind das Durchschnittsalter und der Frauenanteil sehr hoch. Ich würde gerne mit speziellen Angeboten vermehrt Männer und jüngere Menschen ansprechen - zum Beispiel durch einen WDR 2-Fußball-nachmittag. Wenn es finanziell machbar ist,

würde ich im nächsten Sommer auch gerne Außengastronomie anbieten, auch um mehr Laufkundschaft anzusprechen.

Armin Heilmann: Gibt es etwas, das Sie aktuell dringend benötigen, etwa finanzielle Unterstützung oder neue Anschaffungen?

Stefan Kohler: Spenden über den Förderverein können wir natürlich immer gebrauchen, da wir uns ja größtenteils darüber finanzieren. Die Geräte funktionieren im Moment zum Glück alle. Auf Dauer könnte man über die Anschaffung einer kleinen Musikanlage nachdenken. Aktuell nutzen wir ein Autoradio mit CD-Player. In der Kleiderkammer würden wir gerne ein Belüftungssystem einbauen, um die Raumluft zu verbessern und um sicherzustellen, dass sich mehr als nur zwei Personen gleichzeitig im Raum aufhalten dürfen, wie es momentan der Fall ist.

Unterstützung können wir auch sicher bei unserem Jubiläumsfest gebrauchen. Das Café Lichtblick ist 2021 ja 25 Jahre alt geworden und das soll, wenn möglich, an Christi Himmelfahrt groß nachgefeiert werden. Im vergangenen Jahr musste das Fest coronabedingt verschoben werden.

Wer das ökumenische Projekt finanziell unterstützen will, kann Mitglied im Förderverein werden (Anmeldung im Café oder per Email an: foerderverein@lichtblick-cafe.de) oder auch auf das Konto des Förderverein spenden (IBAN: DE94 3705 0198 0025 0125 01).



Es ist geschafft! Am 1. Januar hat für das Jugendheim in der Bruder-Klaus-Siedlung – im stattlichen Alter von 63 Jahren – eine neue Ära begonnen.

Das Jugendheim lebt weiter

Ende April 2021 wurde ich erstmals Zeuge der Initiative „Rette dein Jugendheim“. Über 50 engagierte Menschen versammelten sich im Jugendheim, um die verwegene Idee zu verwirklichen, das Jugendheim als soziales Zentrum der Bruder-Klaus-Siedlung zu retten. Im Zuge der Flächenreduzierung der Kirchengemeinde als Besitzer des Jugendheims läuteten – deutlich zu vernehmen – schon die Totenglocken für einen Ort, der über Jahrzehnte das Gesellschafts- und Gemeindeleben in der Siedlung am Leben gehalten hatte. Keine Kneipe mehr da, keine Geschäfte, der Friseurladen hat die Segel gestrichen, und nun sollte es auch dem Jugendheim an den Kragen gehen.

Die Bezeichnung „Jugendheim“ ist dabei etwas irreführend. Was haben diese Räume nicht alles schon erlebt. Sie waren Schulräume der Volksschule (so habe ich übrigens als Volksschüler das Jugendheim kennengelernt), Sportstätte, Seniorentreff, Anlaufstelle für die Frauengemeinschaft, Stätte der Brauchtumpflege, Proberäume für Chöre, Ort für Gemeindeaktivitäten, Heimat der katholischen offenen Bücherei – und sie haben unzähligen geselligen Anlässen gedient. Schulräume sind sie inzwischen zwar nicht mehr, doch sonst hat sich die Nutzung der Räumlichkeiten nicht wirklich viel geändert. In den vielen Jahren ist das Jugendheim aber, dank engagierter Menschen aus der Bruder-Klaus-Siedlung, gereift und bietet jetzt eine komplette hochwertige Technikausrüstung und eine gut ausgestattete Küche.

Vom Förderverein zum Trägerverein

Es war ein beeindruckendes Erlebnis, das Engagement der vielen Anwesenden beim Treffen „Rette dein Jugendheim“ zu erleben und den Spirit zu spüren, der von dem Treffen ausging – und das, obwohl die Rettungsaktion zu diesem Zeitpunkt schon mehr als zwei Jahre lief. Natürlich gab es auch die Skeptiker, die dem Ansinnen, das Jugendheim mittels eines eigenen Trägervereins zu retten, kritisch gegenüber standen. Letztlich aber überwogen, auch dank der guten Vorbereitung und der schlüssigen Darstellung, die positiven Aspekte des Vorhabens und so konnte es weitergehen.

Es wurden Arbeitsteams gebildet und eine Koordinatoren-Runde, die alles im Blick behalten sollte. Zentraler Punkt des Plans war, den bestehenden Förderverein von St. Bruder Klaus in einen Trägerverein für das Jugendheim umzuwandeln. Das hört sich erstmal recht simpel an, war es aber nicht. Neben den formalen Punkten, die zu erledigen waren – Satzungsänderung, Eintragung im Vereinsregister, schriftliche Vereinbarungen/Verträge mit dem erzbischöflichen Generalvikariat und vieles mehr – galt es, die inhaltlichen Arbeitsfelder personell zu besetzen und, zur Absicherung der finanziellen Tragfähigkeit des Vorhabens, neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Das Wohnzimmer der Siedlung

Lassen wir an dieser Stelle ein paar Menschen zu Wort kommen, die sich zum Jugendheim geäußert haben (für das Video „So rettest Du das Jugendheim: Film ab“ auf der Internetseite jugendheim-bks.de. Das Jugendheim sei für sie „ein großes Stück Siedlung“, „ein Ort, wo man feiern kann, und wo auch die Kindersitzung und die Pfarrsitzung ist“, „unverzichtbarer Bestandteil der Bruder-Klaus-Siedlung“, „ein Stück Heimat oder auch Wohnzimmer“, „zentraler Punkt der Bruder-Klaus-Siedlung wo wir feiern, ‚konspirative‘ Sitzungen haben und Neues planen“, „ein Raum für Engagierte der Siedlung und für Menschen, die Spaß an der Freude haben, die sie teilen wollen“.

Tinte ist getrocknet

Die Nachricht vom plötzlichen Tod des langjährigen Vorsitzenden des Fördervereins und engagierten Gemeindeglieds Werner Spiller im vergangenen Jahr war für alle ein Schock, aber auch Antrieb zugleich, das Vorhaben der Betriebs-

übernahme des Jugendheims - auch in seinem Sinne - zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Und tatsächlich, es ist gelungen. Die Tinte unter den Verträgen ist trocken.



Jetzt geht es darum, den Schwung der Rettungsaktion zu nutzen und einen stabilen Betrieb des Jugendheims zu ermöglichen. Dank des hervorragenden Zusammenhalts und der breiten Kompetenzen der Unterstützer*innen steht einer positiven Entwicklung nichts im Weg, auch wenn die Auswirkungen der Corona-Pandemie zusätzliche Herausforderungen mit sich bringen. Der wirtschaftliche Betrieb bedingt drei wesentliche Säulen: Die Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder, Spenden und eben die Erlöse aus der Vermietung von Räumen des Jugendheims. Auch aus diesem Grund bleibt zu hoffen, dass bald wieder die uneingeschränkte Nutzung möglich wird. Der Verein wird nun alles in seinen Kräften Stehende tun, damit das Jugendheim weiter als ein attraktives soziales Zentrum in der Bruder-Klaus-Siedlung Platz für Feiern, Gemeindeaktivitäten, Brauchtumpflege, Sport und Kultur bietet. Auch wenn es möglicherweise am Anfang an der einen oder anderen Ecke noch etwas haken kann, sind alle Engagierten überzeugt, dass das gelingen wird.

Reinhard Linke

12/13



Der PGR berichtet

Bei der ersten Sitzung nach den Wahlen zum Pfarrgemeinderat (PGR) im vergangenen November wurde Veronika Nestler zur Vorsitzenden des PGRs gewählt. Den PGR-Vorstand stellen außerdem Pfarrer Michael Cziba, Elke Niederehe und Florian Seiffert.

Im Zentrum stand zunächst das gegenseitige Kennenlernen in dem neu zusammengestellten Gremium. Außerdem wurden die Vertreter:innen oder Kontaktpersonen für die verschiedenen PGR-Aufgaben festgelegt. Der PGR sammelte Themen, die in den Fokus gestellt werden sollen, z.B.: Wie geht es nach der Pandemie weiter mit den vielen Dingen, die aktuell immer noch nicht möglich sind?

Am Samstag, den 11.6.22 soll es einen Kennenlernetag des PGRs in Präsenz zum Thema „Teamkommunikation“ geben.



Die Protokolle der PGR-Sitzungen erhalten Sie unter folgenden Links.



<https://pfarrgemeinderat.files.wordpress.com/2021/12/2021-11-23-protokoll-pgr.pdf>

<https://pfarrgemeinderat.files.wordpress.com/2022/01/2022-01-25-protokoll-pgr.pdf>

Das Lichtblick feiert Geburtstag **25+1** Straßenfest am 26. Mai 2022 (Christi Himmelfahrt).

Seit einem Vierteljahrhundert prägt das Lichtblick – Café + mehr nun schon das Leben in unserem Veedel. Doch Corona hat uns im vorigen Jahr die große Geburtstagsparty verhindert. Das wollen wir aber unbedingt nachholen. Eben ein Jahr später. Merkt euch den Termin vor – Save the date! Am 26. Mai planen wir ein großes Straßenfest in der Scharffensteinstraße. Mit Essen und Trinken. Mit Bühnenprogramm. Mit Aktionen für Groß und Klein. Für alle, die gerne mit uns feiern wollen. Mehr Infos folgen. Wir halten euch über die gewohnten Kanäle auf dem Laufenden.



Ewiges Gebet in Flittard

Am 11.03.2022 feiern wir im Ortsteil Flittard das Ewige Gebet. Es findet in beiden Kirchen St. Pius X. und St. Hubertus statt:

In St. Pius X.:

- 08:15 Uhr Eröffnungsmesse zum Eucharistischen Gebet
- 09:00 Uhr Gebet für die Verstorbenen
- 10:00 Uhr Eucharistischer Rosenkranz
- 11:00 Uhr Gebetsstunde der KfD St. Pius X.

In St. Hubertus:

- 16:00 Uhr Eucharistische Kreuzwegandacht in St. Hubertus
- 17:00 Uhr Gebetsstunde der KfD St. Hubertus
- 18:00 Uhr Abschlussmesse zum Eucharistischen Gebet



DIES+DAS+DIES+DAS

Flüeli-Wallfahrt/02. – 08. Oktober 2022

Die Kosten betragen für eine Fahrt mit modernem Fernreisebus, 7 Übernachtungen mit Halbpension im Hotel Flüematte.
Doppelzimmer mit Dusche/WC: 790,00 € pro Person
Einzelzimmer mit Dusche/WC: 920,00 € (in begrenzter Anzahl)

Verbindliche Anmeldung bitte an:
Karoline Schüßler
Baseler Weg 3
51063 Köln
Tel. 0221-64 17 64
E-Mail: karo-line1965@gmx.de

Eine Anzahlung in Höhe von 100,00 € pro Person ist bis zum 15.04.2022 zu leisten, die Restzahlung ist zwischen 1.07. - 30.07.2022 einzuzahlen.
Empfänger: Rolf Schneider

IBAN: DE 19 3701 0050 0225 0325 02
BIC: PBNKDEFF

Verwendungszweck: Flüeli 2022

Es gelten die 2-G-Regel (Geimpft, Genesen) auf dieser Fahrt.

Stadtteilbüro Stammheim

Folgende Begegnungs- und Beratungsangebote gibt es im Stadtteilbüro weiter:

- Montags** 10.00-12.00 Uhr Seniorennetzwerk, Barbara Thom-Worzewski
- Dienstags** 09.00-12.00 Uhr Seelsorgerin Monika Lutz
- Mittwochs** 09.00-12.00 Uhr N.N., Sozialraumkoordinatorin im Bezirk Mülheim bei uns.
10.00-12.00 Uhr Seniorennetzwerk Stammheim Telefonische Beratung (Tel. 0160-91705737)
15.00-17.00 Uhr Lebensmittelausgabe

Donnerstags und Freitags, 09.00-12.00 Uhr, Stephi Campmann, die als Fachfrau=Sozialarbeiterin die Beratung in sozialen Anliegen weiterführt, Kontakte vermittelt.

Jeden 1. und 3. Donnerstag, ab 12.00 Uhr, Beratung durch Lydia Hackenbroich vom Interkulturellen Dienst.

Wir suchen zudem dringend Menschen, Vereine, Gruppierungen, die bereit sind, in konkreten Anliegen (z.B. Begleitung zum Arzt/Amt...) oder auch finanziell die Arbeit im Stadtteilbüro zu unterstützen.

Bei Fragen oder Interesse melden Sie sich gerne zu den Öffnungszeiten unter: Tel. 0221/9337737 oder E-Mail: stadtteil-stammheim@netcologne.de

Ihr Team im Stadtteilbüro Stammheim

StadtteilBüro
STAMMHEIM



St. Hubertus

Auch wenn der Aufwand größer war, es hat sich gelohnt! Mit 10 Sternsingergruppen, alle getestet und ausgestattet mit einer Spendendose am Stock, konnten die angemeldeten Haushalte besucht werden. Das hat allen viel Freude gemacht. Entschuldigung unsererseits an die, die leider nicht besucht wurden. Für diese gab es die Möglichkeit, vor der Kirche einen mobilen Segen zu bekommen und zu spenden.

Birgit Rodig

St. Bruder Klaus

Das Ziel war es, jeden angemeldeten Haushalt zu besuchen und zudem noch weitere – so wie es den einzelnen Gruppen möglich war. Die meisten sind vom Schnee-Regen sehr durchnässt worden und kamen durchgefroren, aber zufrieden zurück. Denn sehr viele Besuchte haben sich dieses Jahr merklich erfreut gezeigt, die Sternsinger begrüßen zu dürfen. Alle Haushalte konnten nicht besucht werden. Dieses Jahr waren nur 7 Gruppen unterwegs (statt etwa 10 in vorherigen Jahren): 25 Kinder, 13 Erwachsene.

Marie Löhner

Stammheim

- 24 hoch motivierte Kinder
- 14 hoch motivierte Begleiter/innen
- 3 hoch motivierte im Orgateam
- 8 Sternsingergruppen, die insgesamt 312 Haushalte ,frisch getestet und mit Abstand, Coronaconform besucht haben.
- Fazit: Es war für alle soooo schön, dieses Jahr endlich wieder den Segen verteilen zu dürfen!!!

Sigrid Metzinger für den Familienmesskreis



St. Pius X.

Das Wetter zeigte sich nicht von seiner besten Seite, die Stimmung der 28 Sternsinger, 12 Begleiter und der besuchten Haushalte war um so besser. Fröhlich zogen die Sternsinger an zwei Tagen los, gaben den Segen weiter und sammelten neben einem Berg von Süßigkeiten 5.658,29 Euro für notleidende Kinder. Ein tolles Ergebnis, auf das wir sehr stolz sind.

Monika Wilmes

Es wurden an Spendengelder gesammelt:

St. Hubertus	4.724 Euro
St. Mariä Geburt	4.173 Euro
St. Pius X.	5.658 Euro
St. Bruder Klaus	1.886 Euro

Hinzu kommen noch Spenden, die von den Gemeindemitgliedern online überwiesen wurden.

Danke an alle, die zum Erfolg der diesjährigen Sternsingeraktion beigetragen haben.

Danke an die Kinder, die als Könige unterwegs waren, an die unermüdeten Eltern und Begleiter.

Danke auch an Sie alle, die Sie die Sternsinger herzlich aufgenommen und großzügig gespendet haben.



DIES+DAS+DIES+DAS

*Wir wünschen allen
ein frohes und gesegnetes
Osterfest 2022!*

Die Seelsorger der Gemeinde
St. Hubertus und Mariä Geburt,
der Pfarrgemeinderat sowie die Redaktion
von **KREUZundQUER**



...coming up soon!

FIRMUNG

DU entscheidest!

Info-Abend zur Firmvorbereitung
2022/2023

am 29. April 2022

im Anschluss an die Messe in St. Hubertus

Firmanmeldung

ist am 14. Mai 2022 in St. Pius X.

Beginn: 15.00 Uhr – Ende gegen 16.30 Uhr.

Anmeldung- Gruppeneinteilung – Klärung der Organisation



Sterbefälle

Hans Andreas Henk
Engelbert Mager
Peter Heuser
Marianne Bullmann
Diakon Michael Opladen
Inge Wendt
Günther Korff
Günther Drysch
Karin Frank
Hubert Karwatzki
Hans Mauter
Agnes Handke
Michael Köhler
Anna Kotulla
Robert Gentzsch
Ingeborg Saalfeld
Adelheid Röder
Ella Fischer
Tibor Somfay
Paul Wilhelm Schneider
Raymund Dernbach

Taufen

Luca De Marinis
Antonia Josi Bleistein
Fabian Balf
Sophie Fister
Elias Fischer
Frieda Marlene Träger
Emely Elea Hoffmeister
Lara Haberich

Trauung und Silberhochzeit

Nicole und Andreas Schmeichel

Goldene Hochzeit:

Christa und Wilfried Laux

Besondere Gottesdienste

06.03.2022 11:00 Uhr Kinderkirche in St. Pius X.
03.04.2022 11:00 Uhr Kinderkirche in St. Pius X.
10.04.2022 11:00 Uhr Familienmesse zum Palmsonntag in St. Pius X.
15.04.2022 11:00 Uhr Kleinstkinderkreuzweg in St. Mariä Geburt
13:00 Uhr Kinderkreuzweg in St. Pius X.
17.04.2022 11:00 Uhr Familienmesse zu Ostern in St. Pius X.
08.05.2022 11:00 Uhr Familienmesse
14.05.2022 15:00 – 17:00 Uhr Anmeldung zur Firmvorbereitung in St. Pius X.
14.05.2022 17:30 Uhr Jugendmesse zum Anfang der Firmvorbereitung in St. Pius X.
15.05.2022 11:00 Kinderkirche in St. Pius X.
20.05.2022 19:00 – 23:00 Uhr Grillabend zum Pfarrfest St. Hubertus
22.05.2022 10:00 Uhr Pfarrfestmesse in St. Hubertus,
anschl. bis 20:00 Uhr Pfarrfest rund um St. Hubertus
26.05.2022 09:30 Uhr Hl. Messe zu Himmelfahrt,
anschl. Sakramentsprozession in St. Mariä Geburt
28.05.2022 17:30 Uhr Jugendmesse zum Abschluss vom Firmtag in St. Pius X.
05.06.2022 11:00 Uhr Kinderkirche
16.06.2022 09:30 Uhr Hl. Messe zu Fronleichnam,
anschl. Sakramentsprozession in St. Hubertus
26.06.2022 09:30 Uhr Schützenfestmesse in St. Hubertus

Hinweis: Gemäß den Vorschriften des kirchlichen Datenschutzes können in **KREUZundQUER** kirchliche Amtshandlungen (z.B. Taufen, Erstkommunion, Trauungen) sowie besondere Ereignisse wie Alters- und Ehejubiläen, Geburten und Sterbefälle usw. mit Namen der Betroffenen und Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarrbüro mitgeteilt werden.

Gottesdienste Karwoche und Ostern

Bußgottesdienste/Beichtgelegenheiten

Freitag, 08.04.2022 18:30 Uhr in St. Bruder Klaus anschließend Beichtgelegenheit
Montag, 11.04.2022 20:00 Uhr in St. Mariä Geburt anschließend Beichtgelegenheit

Palmsonntag, 09. und 10. April 2022

Samstag, 09.04.2022 16:00 Uhr Heilige Messe mit Palmweihe in Mariä Geburt
17:30 Uhr Heilige Messe mit Palmweihe in St. Bruder Klaus
Sonntag, 10.04.2020 09:30 Uhr Heilige Messe mit Palmweihe in St. Hubertus
11:00 Uhr Heilige Messe mit Palmweihe in St. Pius X. (Beginn am Kindergarten)
parallel zur Messe Kindergottesdienst im Pfarrheim für unsere Kleinen

Gründonnerstag, 14. April 2022

Messe zum letzten Abendmahl 18:00 Uhr in St. Mariä Geburt, anschl. noch eine Stunde stille Anbetung
Messe zum letzten Abendmahl 20:00 Uhr in St. Hubertus, anschl. stille Anbetung

Karfreitag, 15. April 2022

Kleinstkinderkreuzweg 11:00 Uhr in St. Mariä Geburt
Kinderkreuzweg 13:00 Uhr in St. Pius X.
Karfreitagsliturgie 15:00 Uhr in Hubertus
Karfreitagsliturgie 15:00 Uhr in St. Mariä Geburt

Karsamstag, 16. April 2022

Osternachtfeier 21:00 Uhr in St. Hubertus
Osternachtfeier 21:00 Uhr in St. Mariä Geburt

Ostersonntag, 17. April 2022

Heilige Messe 09:30 Uhr in St. Hubertus
Familienmesse 11:00 Uhr in St. Pius X.

Ostermontag, 18. April 2022

Heilige Messe 09:30 Uhr in St. Mariä Geburt
Heilige Messe 11:00 Uhr in St. Bruder Klaus

Erstkommunion 23. und 24. April 2022

Messe zur 1. Heiligen Kommunion Jahrgang 2021 14:00 Uhr in St. Mariä Geburt
Messe zur 1. Heiligen Kommunion Jahrgang 2021 11:00 Uhr in St. Mariä Geburt

Erstkommunion 30. April 2022

Messe zur 1. Heiligen Kommunion, Jahrgang 2022 12:00 Uhr in St. Pius X.
Messe zur 1. Heiligen Kommunion, Jahrgang 2022 14:00 Uhr in St. Pius X.

Erstkommunion 01. Mai 2022

Messe zur 1. Heiligen Kommunion, Jahrgang 2022 11:00 Uhr in St. Pius X.

Dies sind die vorgesehenen Gottesdienste für die Karwoche und Ostertage 2022.
Aufgrund der Pandemie können situaionsbedingt Gottesdienste entfallen.



Kontakte + Adressen

Pfarrbüro / Büros

Pfarrbüro St. Hubertus

Hubertusstr. 3, 51061 Köln
st.hubertus@netcologne.de
Tel. 0221-66 37 04 Fax -66 37 97
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12,
Di. + Do. 18-20

Verwaltungsleiter
Martin Voorwold
Tel.: 0221-16997460 Fax 16997461
Martin.Voorwold@erzbistum-koeln.de

Büro St. Mariä Geburt und St. Johannes Ev.

Salvatorstr. 3, 51061 Köln
maria-geburt@t-online.de
Tel. 0221-66 25 61 Fax -66 61 67
Öffnungszeiten:
Mi. 9 - 12, Fr. 10 - 12

Büro St. Bruder Klaus

Bruder-Klaus-Platz 3, 51063 Köln
pfarrbuero-bruderklaus@netcologne.de
Tel. 0221-64 39 97 Fax 0221-16 85 82 38
Öffnungszeiten:
Di. + Mi. 10-12

Seelsorger

Pfarrer Michael Cziba Hubertusstr. 3, 51061
Köln, Tel. 0221-66 37 04
Sprechzeiten siehe Gottesdienstordnung oder
Aushang im Fenster der Pfarrbüros

Pfarrer Ulrich Filler

Salvatorstr. 2, 51061 Köln
Tel. 0221-16 99 72 62

Pfarrer in Ruhestand Rolf Schneider

Salvatorstr. 3, 51061 Köln
Tel. 0221-9 66 15 07

Pastoralreferentin Monika Lutz

Tel. 0221-92291655
E-Mail: m.ch.lutz@web.de

NOTRUF-NUMMER

außerhalb der Öffnungszeiten für
ÄUßERST DRINGENDE
seelsorgerische Notfälle 01 57 - 76 66 86 75

Kindertagesstätten

St. Hubertus

puetzlachkids@netcologne.de
Tel. 0221-66 18 93 Fax -276 68 88

St.Pius X.

kita-pius@perpetua.de
Tel. 0221-66 17 01 Fax -9 66 15 12

Stammheim

kita-mariaegeburt@perpetua.de
Tel. 0221-641272 oder -662267

www.christen-am-rhein.com

Kath. öffentliche Büchereien (KöB)

Flittard

Pützlachstr. 7, 51061 Köln
Öffnungszeiten:
So. 10:30-11:30, Mo. 15-17, Mi. 17-18:30

Stammheim

Salvatorstr. 2, 51061 Köln
Öffnungszeiten:
So. 10-11, Di. 17-18, Do. 16:30 - 18:30
in den Ferien Do. 17-18

Bruder-Klaus

Bruder-Klaus-Platz 3, 51063 Köln
Öffnungszeiten:
So. 10-11, Di. 9-10:30 nicht in den Ferien
Mi. 17-18, Do. 16-17:30

Stadtteilbüros

Flittard

Hubertusstr. 2 (Alte Schule), 51061 Köln
Mobil 0157 - 32 41 28 94
Die Lebensmittelausgabe ist jeden Montag
von 15-16:15

Stammheim

Bonhoefferstr. 13, 51061 Köln
Tel. 0221-9 33 77 37 Fax -9 33 77 39

Öffnungszeiten:

Mo. 10:00-12:00	Seniorennetzwerk,
Di. 09:00-12:00	Seelsorgerin Monika Lutz
Mi. 09:00-12:00	Sozialraumkoordinatorin im Bezirk Mülheim bei uns.
10:00-12:00	Seniorennetzwerk Stammh. Tel. Beratung 0160-91705737
15:00-17:00	Lebensmittelausgabe In der Ricarda-Huch-Straße

Do.+ Fr. 09:00-12:00 Beratung in sozialen Anliegen.
Jeden 1. und 3. Donnerstag,
ab 12:00 Uhr, Beratung durch Lydia Hackenbroich
vom Interkulturellen Dienst.